

Trump-Administration: Europa nutzt die USA nicht aus

Die Kritik der Trump-Administration an Europa, es profitiere von den USA, greift zu kurz. Experten betonen, dass das komplexe Verhältnis tiefere Wurzeln hat und echte Vorteile für die USA birgt.

Die Aufrechterhaltung einer guten Beziehung zwischen den Vereinigten Staaten und Europa galt lange als eine Selbstverständlichkeit für die Führungskräfte beider Seiten des Atlantiks. Diese Freundschaft hat schließlich zu Jahrzehnten des Friedens, der Stabilität und des Wohlstands geführt. Doch dann kam **US-Präsident Donald Trump**.

Trump und Europas Wahrnehmung

In seiner zweiten Amtszeit hat Trump zusammen mit seinen engsten Beratern wiederholt eine **tiefe Abneigung gegenüber Europa** geäußert. Diese Abneigung basiert hauptsächlich auf der Überzeugung, dass der Kontinent die Vereinigten Staaten in Fragen der Sicherheit und des Handels ausnutzt. Das Trump-Team behauptet, dass die USA seit Jahrzehnten die unzureichenden Verteidigungsausgaben Europas subventionieren, während sie im Gegenzug mit Zöllen und Handelsbarrieren konfrontiert werden.

Ideologische Wurzeln der Abneigung

Die Abneigung scheint zumindest teilweise ideologisch motiviert zu sein. Majda Ruge, Senior Policy Fellow beim European Council on Foreign Relations, erklärt, dass Trumps Außenpolitik eine

Verlängerung der Kulturkämpfe ist, die er und seine Administration gegen den Liberalismus in den USA führen. „Europa wird als einer der Bastionen des Liberalismus betrachtet“, so Ruge.

Sie führt weiter aus, dass die Bewegung „Make America Great Again“ von der Enttäuschung der Menschen über die Globalisierung inspiriert ist. „Sie basiert auf Beschwerden und einer Gegenreaktion gegen Globalisierung, Eliten, internationale Organisationen, Supranationalismus und alles, wofür die Europäische Union steht“, sagte Ruge zu CNN.

Wachsende Frustration über Europa

Vizepräsident JD Vance hat in der Trump-Administration möglicherweise die größte Verachtung für Europa gezeigt. Nur wenige Wochen nach seinem Amtsantritt schockierte Vance die europäischen Führer mit seiner **Rede auf der Münchener Sicherheitskonferenz**, in der er sie wegen der Redefreiheit und Migration rügte. Er behauptete sogar, die größte Gefahr für die europäische Sicherheit sei nicht Russland oder China, sondern „die Bedrohung von innen“, die er als „Rückzug Europas von seinen grundlegendsten Werten“ charakterisierte.

Verteidigungsausgaben im Fokus

Trump machte die Verteidigungsausgaben zu einem zentralen Thema, als er erstmalig US-Präsident wurde. Zu dieser Zeit gaben 22 von NATO's 27 Mitgliedsstaaten weniger als die vereinbarten 2% ihres BIP für die Verteidigung aus. Seitdem hat sich einiges geändert – teils wegen Trumps Druck, vor allem aber aufgrund der russischen Aggression gegen die Ukraine, die für Europa ein Weckruf war.

Im Jahr 2024 erfüllten nur noch acht von 32 Mitgliedstaaten des erweiterten Bündnisses nicht das Ziel. Während es durchaus stimmt, dass die USA viel Geld und Personal in die Sicherheit Europas investiert haben, sagen Experten, dass die Situation viel

nuancierter ist, als Vance und andere ranghohe Trump-Mitarbeiter sie darstellen.

US-amerikanische Einflussnahme und europäische Rechte

Trump und seine Berater haben oft für einen Rückzug der USA aus der Rolle des Weltpolizisten plädiert und vor Amerikas Engagement in ausländischen Konflikten gewarnt. Doch Ruge weist darauf hin, dass dies paradox ist, denn Vance und andere „Einschränker“ stimmen in vielen Punkten mit Ländern in Europa überein, die in der Vergangenheit US-Interventionen kritisiert haben.

Im Rahmen eines Interviews mit UnHerd sagte Vance, dass Europa, wenn es „ein wenig gewillter wäre, sich gegen die USA zu erheben“, „die ganze Welt vor dem strategischen Desaster der amerikanisch geführten Invasion im Irak hätte bewahren können“.

Die Rolle der NATO und zunehmende Spannungen

Die USA haben ein umfangreiches Netz von Militärstützpunkten in Europa, mit etwa 80.000 Soldaten, was einen Rückgang von einem Höchststand von 105.000 während der umfassenden Invasion Russlands in der Ukraine im Jahr 2022 darstellt. Diese Präsenz ist seit dem Zweiten Weltkrieg bewährt und hat sich immer wieder als vorteilhaft erwiesen. Die US-Truppenverlegungen an Konfliktherde haben sich als notwendig erwiesen, um die Stabilität in Europa zu gewährleisten.

Die wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den USA und Europa

Trump hat seine persönliche Verachtung für die Europäische

Union in den letzten Monaten mehrfach deutlich gemacht. Er beschwerte sich sogar beim irischen Premierminister Micheál Martin, dass die EU ihm angeblich die Expansion seines Golfresorts in Irland erschwere. In letzter Zeit behauptete Trump, die EU sei „gegründet worden, um die Vereinigten Staaten zu benachteiligen“.

Dies ist jedoch irreführend, da die EU wahrscheinlich ohne den Nachkriegsdruck der USA zur Bildung nicht existieren würde. Wie viele wissen, haben die USA eine bedeutende Rolle bei der Schaffung eines vereinigten Europas gespielt, da sie es als stabilen Handelspartner und Verbündeten betrachten. Trotz der Kritik muss anerkannt werden, dass die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den USA und der EU nach wie vor erheblich sind, mit einem Handelsvolumen von 1,4 Billionen Dollar im Jahr 2023.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Beziehungen zwischen den USA und Europa aufgrund ideologischer Differenzen und politischer Spannungen unter Druck stehen. Die Herausforderungen, die sich aus diesen Spannungen ergeben, sind komplex und erfordern ein einvernehmliches Verständnis und eine Zusammenarbeit beider Seiten zur Sicherung zukünftiger Stabilität und Prosperität.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)